Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 7 (1900)

Heft: 22

Artikel: Ueber die Neumusterung für die Frühjahrs- und Sommersaison 1901

Autor: F.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629205

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 22. VII. Jahrgang. Zürich, 15. November 1900

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Kant. Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Erscheint monatlich zweimal. | Für das Redaktionskomité: E. Oberholzer, Horgen, Kt. Zürich. | Abonnementspreis: Fr. 4. 80 für die Schweiz, „ 5. 20 „ das Ausland jährlich incl. Porto.

Inserate werden zu 30 Cts. per Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Adressenänderungen beliebe man der Expedition, Frl. S. Oberholzer, Untere Zäune 21, Zürich I, unter Angabe des bisherigen Domizils jeweilen umgehend mitzutheilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichniss: Ueber die Neumusterung für die Frühjahrs- und Sommersaison 1901. — Die Seidenindustrie an der Pariser Weltausstellung 1900. — Aus der Seidenbandbranche. — Zur Geschichte des Kattundrucks. — Amerikanische Wahlmanöver. — Patentertheilungen. — Vereinsangelegenheiten. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Ueber die Neumusterung für die Frühjahrs- und Sommersaison 1901.

Die bisher ungünstige Geschäftslage in den verschiedenen Branchen der Textilindustrie scheint sich allmälig zum Bessern wenden zu wollen. Der vermehrte Umsatz im Detailgeschäft, welcher trotz des vorgerückten Zeitpunktes immer noch lebhaft genannt werden kann, mag das Seine zur Lichtung der Waarenlager und zur Ertheilung neuer Ordres für die Fabrik beigetragen haben. Es wird neuerdings konstatirt, dass der Verkauf von guten und theuren Stoffen schwer und schleppend vor sich geht; selbst die feinere Kundschaft kauft nur mittlere Preislagen. Im Engrosgeschäft herrscht noch ziemlich Ruhe; vielerorts beschäftigt man sich mit der gewöhnlich um diese Zeit vorzunehmenden Inventur. Erfreuliche Resultate werden nicht erwartet, da öfters beträchtliche Summen von den noch zu hohen Preisen eingekauften Waaren abgeschrieben werden müssen. In den Fabrikationshäusern gibt man sich mit der Neumusterung für die Frühjahrs- und Sommersaison 1901 ab; die Kollektionen sind grösstentheils schon vollendet und hierauf bereits eine Anzahl Ordres ertheilt worden. Nach den verschiedenen Modeberichten können, wenn die wiederholte Aufführung einen richtigen Schluss ziehen lässt, die nachfolgend erwähnten Gewebearten als absatzfähig betrachtet werden oder hofft man hiefür Nachfrage zu erzielen.

In Mäntelkonfektions-Stoffen scheint der Streifengeschmack immer noch die Oberhand zu behalten. Satin rayé cannelé, hübsche Boyeaux-Streifen in frischen Farben, breitstreifige Atlas- und Köpergewebe, Taffet rayé cordonné und Taffet rayé satin sind die nicht gerade neuen, aber wie man hofft, gangbaren Artikel für diese Konfektions-Futterstoffe. Dieser Geschmack kommt auch in einer Anzahl feingestreifter Jacquardgewebe zum Ausdruck; doch ist die Meinung hiefür nicht besonders günstig. Daneben bleibt der Genre Carreaux nicht vernachlässigt; es sind namentlich Taffetgewebe mit Atlasstreifen, in welchen sehr hübsche kleine und mittelgrosse Carreaux von vorzüglicher Farbenwirkung gezeigt werden. Für Besatz werden ausser einigen feinfarbigen Moirés antiques keine hervorragenden Neuheiten gebracht. Schwarze und farbige Moirés (grau und mode-Tönungen) in guten Qualitäten werden als aussichtsvoll bezeichnet. Dessenungeachtet scheint sich aber die Mode mit grösserer Konsequenz als bisher einfarbigen glatten Besatzstoffen zuzuwenden und zwar kommen als solche Peau de soie, Duchesse, Reps und Faille in Betracht, welche für diese Zwecke in allen Preislagen und Farben ausgeführt werden.

In Blousenkonfektions-Stoffen sind Velours panne imprimé sehr umfangreich ge-

mustert worden. Währenddem man bisher die meistens orientalen Stilen entlehnten Muster nur für Besatz, Gürtel und Hutgarnituren verwendet hatte, sucht man diese Artikel nun auch für Damenblousen zu verwenden. Man bringt nicht nur die bekannten persischen, türkischen und indischen Mustermotive, sondern stilisirt auch die einheimische Flora in jenem fremdartigen, kräftigen Mustercharakter. Die reichen Dessins in feinen Farbenzusammenstellungen kommen auf Velours panne zu vortheilhafter Wirkung. Für die Blousenkonfektion werden ferner gestreifte Gewebe, Chinés und Stoffe mit kleinen broschirten Effekten ausgeführt. Nachdem das Gebiet der Baumwoll-Waschblousenkonfektion bis zur annähernden Unergiebigkeit durchstreift worden ist, erwartet man nun in „Waschseidenstoffen" eine gute Saison. Die bekannten japanischen leichten Seidengewebe werden jedenfalls auch wieder guten Absatz erzielen.

In Kleiderstoffen bringt Paris als „Hautes nouveautés" Gold-Impressionen. Es sind meistens schwere, wollene, glänzende Tuchwebarten (Zibelines), welche an die jetzt in Mode gekommenen Velours panne erinnern. Der Effekt ist vollständig derselbe und auf einige Entfernung nicht zu unterscheiden. Auf Pastellnuancen, besonders aber auf weiss, sind die Impressionen in Gold und Silber von vorzüglichster Wirkung und zeugen von einer vollendeten technischen Fertigkeit der jetzt allgemein aufgekommenen Kunst des Bedruckens der Stoffe. Die Dessins zeigen kleine Effekte, wie Tupfen, Würfel, Bohnen etc., auch hübsche Band- und Schleifenmuster und in grösseren Dessins Federnmuster in besonders gefälliger Ausführung. Neben Zibelines treten als moderne Webarten die „Eoliennes" hervor; es sind dies feingerippte, seidige Stoffe, welche durch ihren gedämpften Glanz und ihren eleganten Fall an Mousselines Chiffons oder auch an Crêpe de Chine erinnern. Auch in gemustert werden „Eoliennes brodées" eine grosse Rolle spielen; Metalliques-Impressionen werden ferner auf Voiles, Battistes und Mousselines ausgeführt und als wirklich einmal etwas anderes von den Grossisten gern aufgenommen. Obigem Geschmack entsprechend, herrscht auch viel Nachfrage nach Goldbesätzen, Soutaches, Tressen und Flitterartikeln.

Aus der Shawl- und Tücherbranche ist zu vernehmen, dass die Streifen- und Carreauxmode darin auch Eingang gefunden hat. Indem die Streifen den Tüchern und Echarpes oftmals ein ziemlich steifes Aussehen geben, ist der Carreauxgeschmack reichhaltiger ausgearbeitet worden. Zu den Dessins werden vielfach neue Farbtöne von schöner Wirkung verwendet und sollen damit vorzügliche Effekte erzielt worden sein.

Anschliessend folgt noch ein neuerer Bericht des „B. C." aus Krefeld, welcher die dortigen Verhältnisse folgendermassen schildert:

„Die Lage in den hiesigen Webereien hat sich in der Berichtswoche entschieden wieder zu ihrem Vortheil geändert. Es sind nur erfreuliche Momente zu melden: Weiteres Anziehen der Rohstoffpreise und Einlaufen ansehnlicher Frühjahrsordres.

Wir stehen heute bereits wieder 8 % über dem niedrigsten Stand und deuten alle Anzeichen darauf hin, dass die Preise noch weiter steigen werden.

Der kleine Aufschlag, den die Fabrikanten haben zahlen müssen, hat auf jeden Fall die allzu ängstlichen Gemüther zur Besinnung gebracht und sie gelehrt, dass die Welt immer noch nicht untergeht.

Es ist infolgedessen jetzt flott bestellt worden und zwar in erster Linie in Stapelsachen, wie schwarze Merveilleux, Damassés etc., diese Ordres haben das nöthige Maschinenfutter für unsere Websäle geliefert, so dass wenigstens in der Kleiderstoffbranche für die nächsten Monate heute schon genügend Beschäftigung vorhanden ist, um die Arbeiter zu beschäftigen.

Auch in Nouveautés hat man sich nunmehr auf der gauzen Linie zum Bestellen entschlossen und es hat sich gezeigt, dass Krefeld die richtigen Genres für die nächste Saison fabrizirt.

An erster Stelle sind Chinés zu nennen, die den ersten Platz in der neuen Kollektion einnehmen werden. Fast durchweg im Cachemir-Geschmack gehalten, sind hier Dessins ausgemustert worden, die wirklich überraschend schön sind und an denen der bedeutende Fortschritt, den die hiesige Druckindustrie in letzter Zeit gemacht hat, augenscheinlich zu Tage tritt.

In zweiter Linie ist eine sehr grosse Vorliebe für Streifen zu konstatiren; in mittlerer und billiger Preislage werden wohl für Blousen Rayés sehr stark gehen. In dieser Voraussetzung hat man der Ausmusterung dieses Artikels eine ganz besondere Sorgfalt gewidmet und hierdurch auf allen Stellen reiche Auswahl gebracht. Einfache Streifen sieht man weniger, es sind meist Phantasie-Rayé mit Cannelé, Spiegel oder Boyeaux-Effekten und sehr viel mit dicker Unterkette, die bei den Grossisten den Hauptanklang gefunden haben. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, dass verschiedene Firmen wirklich vorzügliche Imitationen der im vergangenen Sommer vielbegehrten „Waschseiden" gebracht haben, die diese unbedingt verdrängen werden. Das Krefelder Fabrikat ist viel seidiger und glänzender ohne theurer zu sein. Für Besatzzwecke steht Goldbrocat im Vordertreffen; der

Artikel hat bereits für die letzte Wintersaison grosse Bedeutung gehabt, wird aber zum Frühjahr noch viel grösser werden.

Es ist jetzt nur in Aller Interesse zu wünschen, dass die Lager der Detaillisten durch flotten Verkauf geräumt werden, damit diese demnächst ordentliche Frühjahrsordres geben können und so den Grosshandel rechtzeitig zu Nachordres veranlassen. In diesem Falle könnte die Fabrik den ganzen Winter flott durcharbeiten."

Die Erfüllung des letztern wohlgemeinten Wunsches dürfte auch im Interesse unserer einheimischen Industrie willkommen sein. F. K.

Die Seidenindustrie an der Pariser Weltausstellung 1900.

Von Fritz Kaeser.

(Fortsetzung.)

Indem wir nun die inhaltsreiche Ausstellung der Lyoner Handelskammer verlassen und den sechs allegorischen Bildern über die Seidenindustrie, welche die beidseitigen Wände zieren, die nöthige Beachtung auch nicht versagen, so wenden wir uns endlich den Schaufenstern der Lyoner Seidenfabrikanten zu. Ein rascher Gang an denselben vorbei belehrt uns darüber, dass von der auf 600 Mill. Fr. geschätzten Produktion Frankreichs, wovon ein Drittel für Bänder und Posamenterie etc. abzurechnen ist, hauptsächlich nur eine Gewebekategorie ausgestellt wurde, nämlich grossfaçonnirte Kleider- und Möbelstoffe. Die Ausstellung bietet daher gegenüber der Weltausstellung in Paris 1889 und der internalionalen Ausstellung in Lyon 1894 kein wesentlich verändertes Bild. Der Aufwand der einzelnen Fabrikanten ist gegenüber früher noch etwas grösser geworden. Viele Schaufenster sind mit Kunstwerken angefüllt, welche kaum je zu praktischer Verwerthung gelangen können, sondern nur als Zierde der Lyoner Gewebesammlung oder einer Privatsammlung Verwendung finden dürften. Dies wird bestätigt durch eine Erklärung eines ausstellenden Lyoner Seidenfabrikanten *). Dieser schätzt die Kosten für Herstellung der grossfaçonnierten Gewebe einer einzelnen Vitrine auf 20—30,000 Fr. und behauptet, es seien diese Schaustücke nur desshalb ausgeführt worden, um die Ueberlegenheit der Lyonerfabrik gegenüber den Konkurrenzindustrien neuerdings zu beweisen. Dies hat namentlich Bezug auf Konfektionsstoffe für Damenroben, welche in der grossartigen Ausführung für die betreffenden Zwecke kaum mehr verwendbar sind, abgesehen davon, dass dieselben infolge der kostspieligen Herstellung sozusagen mit Gold aufgewogen werden müssten. Die Zeiten sind aber vorbei, wo man für ein einzelnes Kleid enorme Summen verausgabt, namentlich auch wegen des raschen Wechsels der Mode. Die Statistik belehrt uns darüber, dass die Herstellung grossfaçonnierter Gewebe alljährlich nicht mehr als 50 Millionen Franken erreicht; es sind dies für 29 Millionen reinseidene und für 21 Millionen aus Seide und andern Materialien gemischte Stoffe, welche für Kleider und Möbelzwecke Verwendung finden. Sieben Achtel der Gesammtproduktion Lyons in Seidengeweben sind Fabrikate für den Massenkonsum und es sind von diesen Gewebekategorien in der Lyoner Ausstellung eigentlich nur wenige vertreten. Man sieht nur vereinzelte Vitrinen mit Uni- und Armuregeweben, Gaze, Mousseline- und Kreppstoffen oder glatten Sammeten. Diese Gewebe sind oft von einer geradezu klassischen Schönheit. Man kann es wirklich nicht begreifen, warum die Lyoner sie mehr zu verstecken anstatt auszustellen suchen, gleichsam, als wäre es eine Herabwürdigung, derartige Stoffe fabriziren zu müssen.

Es würde zu weit führen, sich mit der Ausstellung eines jeden einzelnen Fabrikanten zu befassen. Ihre Leistungen bleiben sich im grossen Ganzen ziemlich ebenbürtig, wie dies auch aus der Preisvertheilung ersichtlich ist. Etwa dreissig Fabrikanten waren als Preisrichter, „hors concours", oder wurden mit einem Orden (Ehrenlegion) oder Grand Prix ausgezeichnet. Man findet darunter meistens diejenigen Firmen, welche sich schon an früheren Ausstellungen durch ihre hervorragenden künstlerischen Leistungen ausgezeichnet haben. Die Gewebe sind bezüglich Technik und Farben tadellos ausgeführt; es wären über die Muster selbst noch einige Bemerkungen zu machen.

Wie bereits erwähnt, ist in Kleiderstoffen bei frühern Ausstellungen nicht so viel Aufwand gemacht worden wie diesmal. Auf ganzen Stoffbreiten sieht man gewöhnlich nur einen Rapport, die Höhe der Rapporte geht über einen Meter, beträgt sogar oft zwei und noch mehr Meter. Als Motive sind hauptsächlich Blumen verwendet worden: Rosen, Iris, Pavons, Geranien, Nelken, Flieder, Pfingstrosen, Chrysanthemen, Astern, hie und da Feldblumen, Veilchen u. s. w. Sie sind meistens in flotter naturalistischer Weise hingeworfen, in vereinzelten Mustern stilisirt, bei andern

*) B. d. S., Nr. 1211, Seite 5. unten: . . . . en dépensant vingt à trente mille francs par vitrine pour faire des articles que nous étions sûrs de ne jamais vendre et que nous avons produits uniquement par dévouement à l'intérêt lyonnais et pour montrer encore notre supériorité sur les fabriques étrangères.